

die Jagd, der Jäger hütete das Haus und besorgte das Essen. Darüber geschah ihm, was man schon weiß. Die Alte in der roten Zoppe kam herbeigeschlichen, und während er ihr ein Stück Fleisch abschnitt, sprang sie ihm auf den Rücken, zerkratzte ihn und warf ihn zum Schlusse unter den Herd.

Da lag er noch drunten, als die zwei andern abends heimkamen und nach dem Essen fragten. — So kam der dritte Tag. Keiner der Geprügelten hatte indessen dem andern ein Wörtchen verraten, jeder verbiß seine Schmerzen und freute sich im stillen darauf, daß auch an den nächsten die Reihe kommen werde. Heut blieb nun Hans daheim, Jäger und Fischer gingen in den Wald. Sobald er am Kochen war, klopfte die Jammergestalt des hungrigen Weibes an der Thür und bettelte um ein Stücklein Fleisch. Sie erhielt's. Allein, sobald sie ihm auf den Rücken springen wollte, hatte sich Hans schon vorgeesehen. Er packte sie mit einer Hand und schwang sie so lange in der Luft umher, bis ihr der Atem ausging. Dann band er sie und warf sie hinab, wo die andern gelegen. Da lag denn nun das schiefgeschnürte Bündel unter dem Herd. Sehr frühzeitig kamen heute die beiden Kameraden heim; sie lachten schon im voraus über die Prügel, die Hans aufgelesen haben mußte. Da sahen sie denn das Gegenteil.

Aber Hans wollte von seinem Abenteuer auch einen Nutzen haben. Er ließ die Hexe unterm Herd nicht eher los, als bis sie ihm ein Geheimnis entdeckt hatte. Hier im Berge, auf dem das Häuschen stand, war ein tiefes Felsenloch, das hinunterführte nach einem wunderbaren Schlosse.

Eine Prinzessin wohnte drinnen, von Drachen bewacht, und wer diese besiegte, gewann samt den Schätzen die Hand der Königstochter. Die drei gingen zur Höhle und bestimmten durch das Los, wer von ihnen zuerst am Seil hinunter gelassen werden sollte. Hans machte den Anfang. Drunten fand er das Schloß, ganz aus Gold und Edelstein gebaut, alsdann die Prinzessin selbst. Diese stellte ihm Wein und Brot vor, dadurch wurde er noch dreimal stärker als zuvor. Dann gab sie ihm das stärkste Schwert, mit dem er den Drachen schlagen sollte. Dieser fuhr auch bald mit furchtbarem Getöse herab und spie einen Feuerstrom aus dem Rachen. Mit einem Hiebe schlug ihm Hans den Kopf ab, aber von dem Feuerströme ergriffen, sank auch er zu Boden. Die Prinzessin eilte herbei und labte ihn wiederum mit Wein und Brot; er erwachte aus seiner Betäubung und fühlte sich nun noch dreimal stärker als vorher. Dies war aber auch dringend notwendig, denn alsbald erhob